

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 132 (1966)

Heft: 10

Nachruf: Herrn Oberstbrigadier Ernst Brandenberger

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militärzeitschrift

Oktober 1966

10

132. Jahrgang

Offizielles Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Adressen der Redaktoren:
Oberst Wilhelm Mark
5000 Aarau, Oberholzstraße 30
Oberst Herbert Wanner
3626 Hünibach bei Thun
Mülinenstraße 34

Neuzeitliche Ausbildung

Von Major i. Gst. Jörg Zumstein

In einer Übung auf Gegenseitigkeit gerät ein Füsilierzug beim Vormarsch durch fast deckungsloses Gelände in gegnerisches Feuer. Eine Gruppe des Zuges nimmt den Feuerkampf mit dem Gegner auf. Der Zugführer stürmt sofort mit dem Gros des Zuges, überholt die schießende Gruppe und zwingt diese, das Feuer aus Sicherheitsgründen einzustellen. Damit entfällt die

Feuerunterstützung, und der Zug muß nun seinen Sturm auf eine Distanz von fast 200 m ungedeckt und ungeschützt durchführen.

Ein anderes Beispiel: Ein Leutnant übt mit seinem Zug Bogenschuß mit dem Sturmgewehr, wobei jeweils ein Mann zum Schießen kommt. Bei dieser Übung sind weiter noch eingesetzt:

- ein Sicherheitsunteroffizier;
- zwei Mann im Absperrdienst (unter den besonders günstigen Bedingungen dieses Platzes unnötig);
- vier Mann, die im Gebüsch auf ihren Einsatz warten;
- ein Unteroffizier, der als taktischer Führer der Gruppe die Aufgabe hat, die ihm zugeflüsterten Kommandos in Kommandosprache umzusetzen;
- drei weitere Wehrmänner, die in der nächsten Häusergruppe sichtbar sind und dort wohl die pausierende Panzerattrappe hüten.

Man könnte solche und ähnliche Beispiele von Leerlauf, gefechtstechnischem Ungenügen, mangelndem Durchsetzvermögen und schließlich geistiger Passivität einer gestellten Aufgabe gegenüber beliebig vermehren. Jeder, der in irgendeiner Funktion mit der Ausbildung etwas zu tun hat, kommt aus eigener Erfahrung zum Schluß, daß wir auf dem Gebiet der formellen Ausbildung recht hohe Forderungen stellen, dagegen mit ganz andern Maßstäben dort zu messen pflegen, wo es schließlich um das Wesentliche geht, nämlich beim Gefechtseinsatz. Selbstverständlich: Über den Umweg eines streng formell durchgeführten Wachtdienstes lassen sich gewisse soldatische Tugenden fördern, genau so wie das etwa durch eine straffe Führung des innern Dienstes möglich ist. Es fragt sich aber, ob wir nicht zu *viele Umwege* machen und *zu wenig direkt für die Bedürfnisse des Kampfes* ausbilden. Sind wir es auch gewohnt, für formelle Sachen einen recht strengen Maßstab anzulegen, so sind wir hinwiederum sehr großzügig in der Beurteilung von Gefechtseinsätzen und bald einmal mit «Bildern» zufrieden, die unserm Wunschdenken entsprechen. So erfüllt uns beispielsweise die motorisierte Kolonne mit Genugtuung, die sich im Schnecken-tempo und mit reglementarischen Fahrzeug- und Paketabständen durch die Landschaft bewegt, obwohl jedes einzelne Fahrzeug ohne weiteres in der Lage wäre, doppelt so schnell zu fahren und sich und die mitgeführte Fracht entsprechend nur halb so lange der Einwirkung des feindlichen Flugzeugs auszusetzen. Hier ist – wie bei vielen Dingen – das «gute Bild» zum Gradmesser ge-

Die Verwaltungskommission der Schweizerischen Offiziersgesellschaft für die ASMZ bedauert, den Tod ihres Mitgliedes

Herrn Oberstbrigadier Ernst Brandenberger

bekanntgeben zu müssen. Er erlag am 5. September dieses Jahres in den Ferien in den Bündner Bergen einem Herzschlag.

Der Verstorbene war seit 1952 Mitglied der Verwaltungskommission unserer Zeitschrift, der er auch immer wieder seine sachkundige und gewandte Feder lieh. Seine letzte große Abhandlung, das «Brevier der Feldinfanterie», ist in der ersten Hälfte dieses Jahres in der ASMZ erschienen.

Oberstbrigadier Brandenberger hat die Entwicklung unserer Zeitschrift mit Rat und Tat gefördert und sich um ihren Ausbau große Verdienste erworben. Die Schweizerische Offiziersgesellschaft, der er auch in andern Chargen uneigennützig gedient hat, ist ihm zu dauerndem Dank verpflichtet und wird ihm ein treues Andenken bewahren.

Schweizerische Offiziersgesellschaft
Verwaltungskommission für die ASMZ

Der Präsident: Oberst i. Gst. F. Sauser
Der Sekretär: Major H. Feldmann

Bern, im September 1966